

# Liebe Bewohnerinnen und Bewohner von Windlach, Stadel, Raat und Schüpfheim

## Guten Abend!

Meine Name ist *Lampyrus noctiluca*. Ich bin ein grosser Leuchtkäfer, man nennt mich und meine Artgenossen auch Glühwürmchen. Entschuldigen Sie, dass ich Sie zur Begrüssung nicht anlächeln kann. Aber mir fehlt der Mund. Mein erwachsener Körper ist nicht mit Fressorganen versehen, also gibt es keinen Mund. Ja, da staunen Sie, was?! Die Natur hat eben tatsächlich vorgesehen, dass geschlechtsreife Leuchtkäfer nur von Luft und Liebe leben. In der kurzen Erwachsenenzeit von zehn bis zwanzig Tagen dreht sich alles um die Paarung.

Gefressen haben wir als Kinder und Jungendliche genug, denn als Larven sind wir sehr gefräßig. Wir leben am Boden im Schutz von Gras, Laub und Steinen. Unsere Leibspeise sind Schnecken jeder Art und Grösse. Selbst wenn sie viel grösser sind als wir; wir jagen unerbittlich und fressen sie während unserer Jugend in beträchtlicher Anzahl. Haben unsere Opfer allerdings an Schneckenkörnern genascht, werden wir selbst zum Opfer, bevor wir erwachsen sind. Nebst den Schneckenkörnern endet für uns natürlich auch jeglicher Kontakt mit Pestiziden mit dem frühen Tod.



Wenn wir aber Glück haben und weder vergiftet, noch von radikalen Motorsensen, Rasenmähern und Laubbläsern vernichtet werden, dann können wir uns nach mehreren Häutungen und drei Wintern im vierten Jahr verpuppen. Wenig später, ab Mitte Juni schlüpfen wir als Frau mit leuchtendem Hinterleib oder als Mann mit Flügeln aus unserer Puppe. „Sehen und gesehen werden“ – das ist jetzt das Motto. Dazu benötigen wir weder Rampen- noch Scheinwerferlicht – im Gegenteil. Künstliches Licht verwirrt unsere Männer und bringt sie vom eigentlichen Ziel ab. Deshalb suchen wir auch Lebensräume, wo es nachts richtig dunkel ist. In einem Gebiet ohne Strassenbeleuchtung in Windlach haben wir einige Menschen mit unseren Lichtlein, die aussehen wie winzige LED-Lämpchen, schon ganz verzückt. Wir Weibchen leben tagsüber am

Boden und suchen uns nach 22 Uhr ein erhöhtes Plätzchen, z.B. auf einer Pflanze, recken das Hinterteil mit eleganter Drehung in die Luft und lassen es in grünem Licht erstrahlen. Da die Leuchtkraft nicht ewig hält, müssen wir sorgsam damit umgehen, damit wir zur richtigen Zeit, am richtigen Ort – wenn Männchen im Anflug sind – auch erkennbar strahlen können. Deshalb löschen wir das Licht sobald wir durch künstliches Licht angestrahlt werden. Hat Herr Leuchtkäfer seine Frau gefunden und mit ihr die Liebesnacht verbracht, wird nicht nur das Licht, sondern das Leben von beiden erlöschen. Vor seinem Ende sucht das Weibchen jedoch noch ein gutes Plätzchen um seine Eier abzulegen. Rund einen Monat später werden wieder Larven mit grossem Appetit auf Schnecken schlüpfen.

Möchten Sie mehr über uns und andere Leuchtkäfer erfahren? Dann empfehle ich Ihnen auf [www.gluehwuermchen.ch](http://www.gluehwuermchen.ch) nachzusehen.

*Naturschutzverein Stadel NVSt  
Catherine Pfister*

